Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen **Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 6 (1911)

Heft: 2

Artikel: Der Frauen Ruf nach Freiheit und Recht

Autor: Walter, Marie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-350286

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Corkänpien

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, verficht die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20 ten jeden Wonats zu richten an die

Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur Stadthausstraße 14.

Erscheint am 1. jeden Monats. Jahannements: | Kakethreis h 20

Cinzelabonnements: Preis:

Inland Fr. 1.—) per Ausland " 1.50) Jahr jeden Monats. Paketpreis v 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.

(Im Einzelberkauf kostet die Nummer 10 Cts.) Inserate und Abonnementsbestellungen

Administration: Buchdruckerei Conzeit & Cie., Zürich

Der Frauen Auf nach Freiheit und Recht.

Wir Frauen, wir rusen nach Freiheit, nach Recht! Wir sprengen die Ketten, die schweren, Die heut' nach Jahrtausenden unserm Geschlecht Den Beg zu den Sternen noch wehren.

Wir fordern die Freiheit als köftlichstes Gut. Sie schafft erst den Adel, die Würde, Entslammet in uns der Begeisterung Mut, Erleichtert des Werkeltags Bürde.

Der Freiheit auch Rechte! Den Männern zur Seit' Laßt treten uns Frau'n, und mitraten. Wanch' weltkluges Wort in der Meinungen Streit Aus Frauenmund schuf große Taten.

Den Elenden, Kranken und Armen zumal Beih'n froh wir des Lebens Morgen, Und wandeln die Erd' in ein glückelig Tal, Bo nimmermehr wohnen die Sorgen.

Wir löschen die Fackeln des Krieges aus Und mehren die Liebe, den Frieden, Und helsen mitbauen am Bölkerhaus, Das einet die Menschen hienieden.

Die Freiheit, das Recht und als dritte die Pflicht Vertiefen, veredeln die Herzen. Sie wecken darinnen das göttliche Licht, Das stillet des Sehnens Schmerzen.

Drum rufen wir Frauen nach Freiheit, nach Recht, Wir sprengen die Ketten, die schweren, Die heut' nach Jahrtausenden unserm Geschlecht Den Weg zu den Sternen noch wehren.

Marie Walter.

3um Standpunkt der Schweizer Proletarierinnen in der Frauenktimmrechtsfrage.

Nun beginnen auch bei uns die Frauengeister sich zu rühren und es ist gut so. Wenn dabei die Wellen der Erregung etwas hoch gehen, was tuts? Die Auf-klärung greist nur weiter um sich.

Daß unsere Zürcher Genossinnen sich so wacke und unerschrocken ins Zeug wersen, legt beredtes Zeugnis ab von ihrem Kampsesmut. Wenn auch si in der Sitze des Gesechtes über das Ziel hinausschießer wer wollte darob ihren Giser verurteilen? Scho hundertsach hat sich das gleiche Schauspiel in nicht minder dramatischer Form unter den Männern und Genossen ereignet und wenn nicht jedesmal ein "Klügerund Einsichtigerwerden" das Endresultat war, so doch meistenteils. Immer aber wirkt der Kamps um die Meinungen belebend, zu Taten anseuernd und auch wir Frauen wollen nicht nur "reden", sondern vor allem handeln. Die Gelegenheit hiefür ist ja nun da!

Unsere kleine Schweiz tut sich nicht wenig zu gute ehemals mit berechtigtem Stolz - auf ihre freien Institutionen. In Wirklichkeit erweift sich indessen unsere wohlgenährte vollbusige Mutter Helvetia für den größern Teil ihrer Kinder als Stiefmutter par excellence. Ihre "Bueben", zwar bei weitem auch nicht alle, aber immerhin die goldbatigen, liebkost und ftreichelt sie, während sie die nicht minder liebenswerten-,,Maitschi" noch öfter zur Seite stößt und nur wenig Zärtlichkeit an sie verschwendet. Die von den Männern so viel gerühmte weibliche Geduld schrint nun heute ihrem Ende entgegen zu gehen und wollen es die Frauen selbst an die Hand nehmen, die Rabenmutter zur Raison zu bringen. Nur sind sie sich noch nicht einig über das Wie, über die einzuschlagende Tattit.

Das allgemeine, direkte und geheime Stimm- und Wahlrecht, um dessen Eroberung es sich sür die Frauen handelt, dietet die Schweiz, im Gegensatz zu den meisten Auslandsstaaten, den Landesdürgern schon längst. Unbegreislich erscheint ja immer allen Ausländern, nicht nur den frisch zugewanderten, daß unsere männliche Arbeiterschaft dieses demokratische Recht nicht besser zu würdigen und zu ihrem Ruten und Frommen anzuwenden versteht. Trotz der immerwährend ins Werk gesetzen politischen Ausklärung ist der Stimmzeddel in der Hand des Arbeiters noch nicht das scharse kräftige Instrument, mit dem er alle einseitige Interessenpolitik kurzerhand zurückscheidet. Die Intelligenz der Männer, wenigstens des Großteils der Arbeiter, ist